*weiterführende Informationen zu den Projekten als Download!*

# SCHUL ESSEN SAALE-ORLA

## Regional, Gesund und Gut

**Raumkultur – Tischkultur – Esskultur**

Ergebnisse des
Konzeptwettbewerbes für
Schulen des Saale-Orla-Kreises 2012

SCHUL ESSEN SAALE-ORLA
Regional, Gesund und Gut

Raumkultur – Tischkultur – Esskultur

Ergebnisse des Konzeptwettbewerbes
für Schulen des Saale-Orla-Kreises 2012

2012 — 1. Auflage
200 Exemplare

**HERAUSGEBER / TRÄGER**
LEADER-Aktionsgruppe
Saale-Orla e.V.

Vorsitzender Thomas Franke
Bahnhofstraße 17
07368 Remptendorf

036640–44 90
info@leader-sok.de
www.leader-sok.de
www.schulessen.org

**REDAKTION**
Prof. Gerrit Babtist
Till Boettger
Sören Kube

**LAYOUT & SATZ**
Tobias Dahl
www.tobiasdahl.de

**BILDRECHTE**
© beteiligte Studenten

**WETTBEWERB**

**KOORDINIERUNG**

LEADER-Management Saale-Orla
Sören Kube und Alexander Pilling

**BETREUER BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR**

Prof. José Mario Gutiérrez Marquez
Prof. Gerrit Babtist
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Till Boettger

**STUDIERENDE BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR**

Anastasia Svirski, Carolin Schirlitz,
Charlotte Samtleben, Christine Dörner,
Clarissa Dorsch, Elisa Kirbst,
Eva Hartmann, Eva-Maria Darge,
Gesche Bengtsson, Jonas Althaus,
Lena Heinkele, Moritz Niklaus,
Niclas Zimmer, Nils Brack,
Ottonie von Schweinitz, Ronja Leine,
Sabrina Hoeck, Susanne Kozlowski,
Susanne Lüttich, Weiwei Wang,
Zora Syren

**FÖRDERER**

Wir danken dem Landkreis und der Kreissparkasse Saale-Orla sowie dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gera, die diese Publikation ermöglicht haben.

Ein besonderer Dank gilt all denen, die ihr Fachwissen und Ihre Erfahrungen bei der Entstehung dieser Publikation eingebracht haben.

02
DIE INITIATIVE
Schulessen Saale-Orla Regional, Gessund und Gut

04
DER WETTBEWERB
für Schulen des Saale-Orla-Kreises 2012

06
MICHAELISSCHULE BAD LOBENSTEIN
Taschengarten Gribsch Tragegeist

12
SCHULVIERTEL BAD LOBENSTEIN
Essensort

16
GYMNASIUM BAD LOBENSTEIN
Campus Café

20
GRUNDSCHULE & GYMNASIUM SCHLEIZ
Netz

24
GRUNDSCHULE & GYMNASIUM SCHLEIZ
Perlenkette

28
REGELSCHULE SCHLEIZ
Mosterei

32
GRUNDSCHULE NEUNHOFEN
Pflanzmobil Wasserreicher Serviri

38
GRUNDSCHULE NEUNHOFEN
Ernährungshaus

42
GRUNDSCHULE NEUSTADT/ORLA
Rosa Elefant

46
WEITERE INFORMATIONEN

# Die Initiative

## SCHULESSEN SAALE-ORLA — REGIONAL, GESUND UND GUT

Zahlreiche Akteure, angefangen bei den Eltern über Schüler und Lehrer, Ämter und Institute bis hin zu Ministerien, beschäftigen sich mit dem Thema Schulessen. Vielfach mangelt es jedoch an integrativen Ansätzen, gemeinsamer Betrachtung und praktischer Vernetzung. Vor dem Hintergrund der zum Teil schlechten Resonanz auf das angebotene Schulessen, hat die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. 2008 die Initiative »Schulessen Saale-Orla – Regional, Gesund und Gut« ins Leben gerufen. Sie setzt sich mit dem komplexen Themenfeld auf vielfältige Art und Weise auseinander und verknüpft die Themen Ernährung in der Schule und regionale Produkte.

### DIE ZIELE

Schulessen im Saale-Orla-Kreis soll regional, gesund und gut sein. Vier Faktoren und ein zu verstetigender Prozess sind dabei maßgeblich mit dem Erfolg des Projektes »Schulessen – Regional, Gesund und Gut« im Saale-Orla-Kreis verknüpft: 1. Die Erhöhung der Anzahl der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen am Schulessen; 2. Die Erhöhung des Anteils der zum Einsatz kommenden regionalen Produkte; 3. Die Verbesserung der Qualität von Speisen und Rahmenbedingungen; 4. Der Wechsel hin zu regionalen Schulessenanbietern.

### DIE PARTNER

Im Rahmen der Initiative engagieren sich viele Menschen der Saale-Orla-Region für ein besseres Schulessen. Im Zentrum stehen vier Akteursgruppen: Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulessenanbieter und regionale Erzeuger.

Nur durch das gemeinsame Engagement aller Partner und unterstützt durch eine Vielzahl weiterer Akteure wie die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla, dem Landkreis, die Kreissparkasse Saale-Orla, das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung oder das Thüringer Landwirtschaftsministerium wird die Initiative einen dauerhaft erfolgreichen Verlauf nehmen.

### DIE AKTIVITÄTEN

Wer Verbesserungen erreichen will, muss das gesamte System Schulessen betrachten. Jede einzelne Verbesserung ist ein wertvoller Beitrag auf dem Weg zu regionaler, gesunder und guter Schulspeisung. Natürlich steht die Qualität des mittäglichen Essens in der Schule im Vordergrund, das Thema ist jedoch auch dauerhaft in den Unterricht zu integrieren, Speiseräume sind attraktiv zu gestalten und regionale Anbieter einzubinden. Es bedeutet auch, dass die Beteiligten gemeinsam über Schulbuszeiten diskutieren, Essensanbieter ihr Personal schulen oder dass Schulgärten angelegt werden.

# Der Wettbewerb

## FÜR SCHULEN DES SAALE-ORLA-KREISES 2012

Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. hat im Zusammenwirken mit dem Saale-Orla-Kreis 2012 zum zweiten Mal einen Wettbewerb »Schulessen Saale-Orla – Regional, Gesund und Gut« ausgelobt. Alle staatlichen und freien Schulen im Landkreis waren zur Teilnahme aufgerufen. Nach dem ersten sehr offen gehaltenen Wettbewerb, wurde mit dem zweiten Wettbewerb der Schwerpunkt auf die Entwicklung kreativer Lösungen zur Verbesserung der Raumsituation, sowie der Ausstattung in Verbindung mit der Qualität und Herkunft des Schulessens gelegt.

Auf die Sieger des Wettbewerbes wartete diesmal kein Preisgeld, sondern die prozessorientierte Entwicklung konkreter Lösungskonzepte für die spezifischen Problemlagen vor Ort. Begleitet wurden die Wettbewerbssieger durch Teams, bestehend aus Professoren und Studenten der Studiengänge Architektur und Produkt-Design der Bauhaus-Universität Weimar. Dabei setzen sich die Vertreter der Bauhaus-Universität vor allem mit folgenden Fragen auseinander:

Wie wollen wir in der Schule essen? In wie weit kann das Essen in der Schule mehr als nur eine funktionelle Pause sein? Kann das Essen und Kochen in der Schule als kultureller oder didaktischer Vermittler von Werten und Wissen begriffen werden?

Die Auswahl der Wettbewerbssieger erfolgte am 23. März 2012 durch eine Jury bestehend aus Mitgliedern der Strategiegruppe Schulessen sowie Vertretern der Bauhaus-Universität Weimar. Sie wählte im Ergebnis sieben Schulen an sechs Standorten aus:

- MICHAELISSCHULE BAD LOBENSTEIN
- GYMNASIUM BAD LOBENSTEIN
- GRUNDSCHULE & GYMNASIUM SCHLEIZ
- REGELSCHULE SCHLEIZ
- GRUNDSCHULE NEUNHOFEN
- GRUNDSCHULE NEUSTADT/ORLA

Die ausgewählten Schulen wurden im Zeitraum von April bis Juli 2012 durch jeweils ein Team der Bauhaus-Universität betreut. Die Professoren und Studenten stellten ihre Ergebnisse am 17. Juli 2012 in der Schleizer Wisenta-Halle der Öffentlichkeit vor. Nach Abschluss des Wettbewerbs wurden die Entwürfe der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. übergeben. Sie stehen dem Landkreis, den beteiligten Schulen und allen Interessierten zur Verfügung.

weitere Informationen zur Initiative und zum Konzeptwettbewerb

# Taschengarten

## EIN MOBILER UND MODULARER SCHULGARTEN FÜR DIE KINDER DER MICHAELISSCHULE BAD LOBENSTEIN

Es ist wichtig, dass Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, egal ob Tieren oder Pflanzen gegenüber. Kinder wollen oft etwas Individuelles haben, das sie im Rahmen einer Gruppengemeinschaft gestalten können. Hierbei ist sowohl ein Gruppengefühl, die Abgrenzung durch Individualität und die Entfaltung der eigenen Kreativität sehr wichtig.

Es könnte Kindern eine Freude bereiten, wenn sie sich um etwas kümmern können, wie beispielsweise eine Kräuterpflanze. Sie könnten diese beobachten, sie beim Wachstum begleiten und auch die Erträge verzehren und sich dadurch neues Wissen aneignen.

Durch diese Gedanken inspiriert, hat sich die Idee für einen Taschengarten für Kräuter und kleine Nutzpflanzen entwickelt. Dieser soll entweder über ein Balkongeländer gehängt, oder als Tasche getragen werden können. Die Größe und das Gewicht des Taschengartens sind kindgerecht konzipiert. Praktisch könnte der Taschengarten wie folgt funktionieren:

In der ersten Klasse erhält jeder Schüler einen Taschengartenmodul, in das eine erste Pflanze gesät werden darf. Die bepflanzten Taschengärten können an ein Balkongeländer gehängt werden. Vor kalten Nächten oder Unwetterwarnungen, könnten die Taschen abgenommen und ins Schulhaus gebracht werden. Während der Schulferien sollte jeder seinen Taschengarten, um ihn weiterhin zu pflegen, mit nach Hause nehmen. Je nachdem, ob es sich um einjährige oder mehrjährige Pflanzen handelt, können die Taschengärten jedes Jahr neu bepflanzt werden.

Der Taschengarten soll die Schüler während ihrer gesamten Grundschullaufbahn begleiten. Es ist denkbar, dass die neugierigen Schüler auch die Erträge der Anderen probieren werden. So könnten die Schüler auf Verantwortung und Fürsorge sensibilisiert werden. Zudem kann der Erfolg, der durch Zuneigung und Pflege entsteht, direkt erfahrbar gemacht werden.

# Gribsch

## DAS SITZKISSEN FÜRS FRÜHSTÜCK IM FREIEN

Die Gribsch Kissen dienen dazu, so weit das Wetter es zulässt, im Freien frühstücken zu können. Sie sollen aber auch zum Spielen und Bauen verwendet werden. Die Schüler können gemeinschaftlich große Teppiche formen, sich alleine oder zu zweit an einen ruhigen Ort setzen, sich zurücklehnen und entspannen, sich aber auch austoben, wilde Formen zusammen legen oder kleine Höhlen bauen. Gribsch entlehnt seine Form von einem Apfelkerngehäuse oder Pflasterstein. Das Kissen lässt sich in der Mitte falten und bietet genug Platz, damit zwei Kinder oder ein Erwachsener darauf Platz finden. Wenn man die eine Seite des Kissens hochklappt, kann man sich bequem, beispielsweise an einem Balkongeländer, anlehnen. Eine Schülergruppe kann die Kissen zu einem großen Teppich zusammenlegen, wobei die einzelnen Kissen mit Druckknöpfen aneinander fixiert werden. Dieser Teppich eignet sich hervorragend zum Frühstücken in einer großen Runde oder zum Herumtollen. Mit etwas Fantasie werden die Kissen zu Wänden, Höhlen, Hütten und sogar kleinen Palästen.

Die Kissen müssten aus NanoSphere beschichtetem Textil genäht werden, auf die wir während unserer Recherche über Outdoor-Textilien gestoßen sind. NanoSphere ist eine Ausrüstungstechnologie, die Schmutz und Wasser von textilen Oberflächen abperlen lässt. Dabei wird der natürliche Selbstreinigungseffekt bestimmter Pflanzen imitiert, deren Blätter immer sauber bleiben. Schmutz bleibt auf ihrer fein strukturierten Oberflächen nicht haften und bei Regen wird dieser mühelos abgewaschen. Jedes Kissen besteht aus zwei Farben auf der Vorder- und Rückseite. Diese kann man nur dann entdecken, wenn man das Kissen umdreht, faltet oder hochklappt.

Als Füllmaterial wird HR-Kaltschaum empfohlen. Dieser Kaltschaum bietet eine sehr gute Punktelastizität und unterstützt den Körper optimal. Kaltschaum ist sehr elastisch und besticht durch seine lange Haltbarkeit.

# Tragegeist

## DAS ETWAS ANDERE TABLETT

Beim Tragegeist handelt es sich um den Entwurf von einem Tablett. Hierbei wird den Schülern der Michaelisschule, die Mitnahme von Hauptspeise, Nachtisch und Getränk in einem Gang ermöglicht und so eine gewisse logistische Ruhe im Speiseraum gewährleistet. Neben innenarchitektonischen Maßnahmen durch akustische Dämmplatten und Neuerwerb von Kind gerechtem Mobiliar soll dieser neu durchdachte Handlungsablauf zusätzlich positive schallreduzierende Effekte im Speiseraum erzeugen.

Die Griffe und die Verortung der Löcher des Tragegeistes sind so gewählt, dass der Schwerpunkt beim Tragen in der Mitte liegt. Die Aussparungen sind an das Geschirr angepasst, sodass das gesamte Geschirr beim Hochheben und Abstellen im gleichen Moment auf dem Tisch aufkommt und auch angehoben werden kann. Dadurch ist für die benötigte Sicherheit bei diesen Transportprozessen gesorgt und es entsteht nur ein einziges Geräusch, anstatt eines dreifachen. So kann der Lärmpegel im Speiseraum zusätzlich verringert werden. Die Form des Tragegeistes, die sich durch eine leicht nach innen gerichtete Rundung in der Mitte auszeichnet, bewirkt, dass man es leicht am Bauch halten kann. Somit wird das Tragen speziell für kleine Kinder vereinfacht, ohne dass diese dabei den Teller oder das Glas berühren müssen.

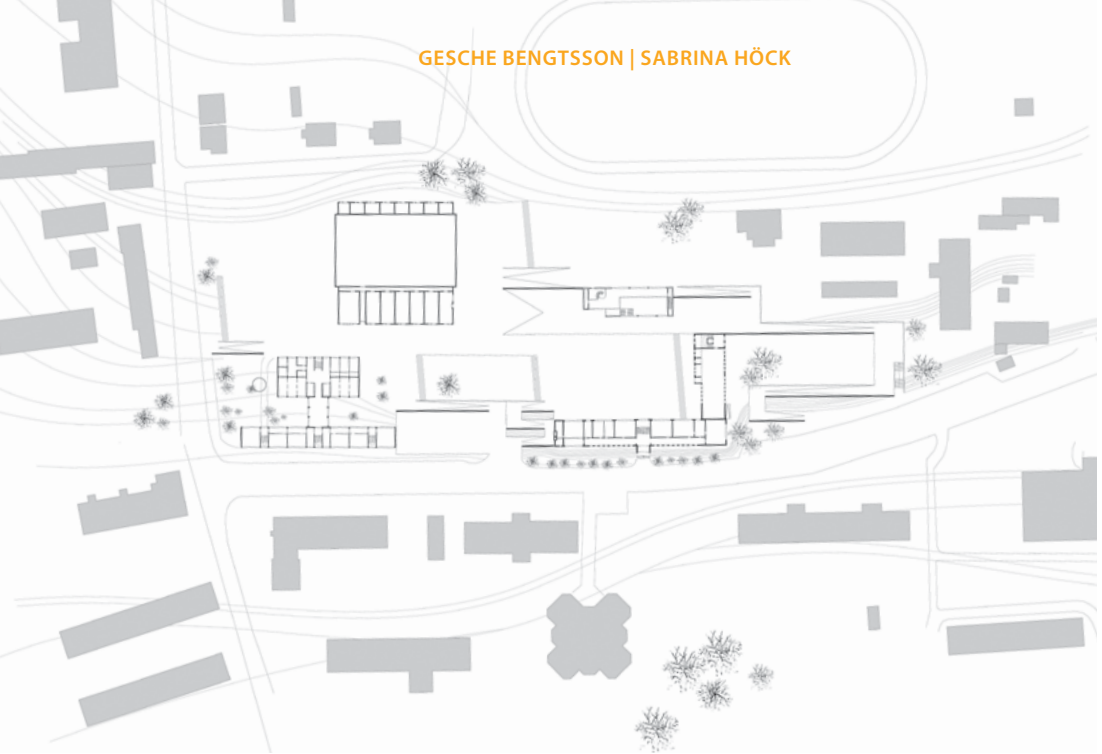
Die Tragegeister würden im Vorraum von Küche zu Speiseraum an einer Stange hängen. Jeder Schüler könnte somit einen Tragegeist nehmen und damit zur Essensausgabe laufen. Dort wird der Tragegeist auf der Theke abgelegt, sodass die Küchenfrau zwei gefüllte Teller mit Hauptspeise und Nachtisch oder Salat in die Löcher des Tabletts stellen kann. Nun geht der Schüler zum daneben stehenden Tisch, füllt sich dort ein Glas und stellt dieses in das dritte Loch. Anschließend kann er zu seinem gewünschten Sitzplatz gehen. Der Tragegeist bleibt während des Essens unter dem Geschirr liegen. Nach dem Essen trägt der Schüler alles in den Vorraum von Speiseraum zu Küche, schüttet dort eventuelle Essenreste weg, stellt das dreckige Geschirr auf den Küchenwagen, reinigt den Tragegeist mit einem Lappen und hängt ihn wieder auf.

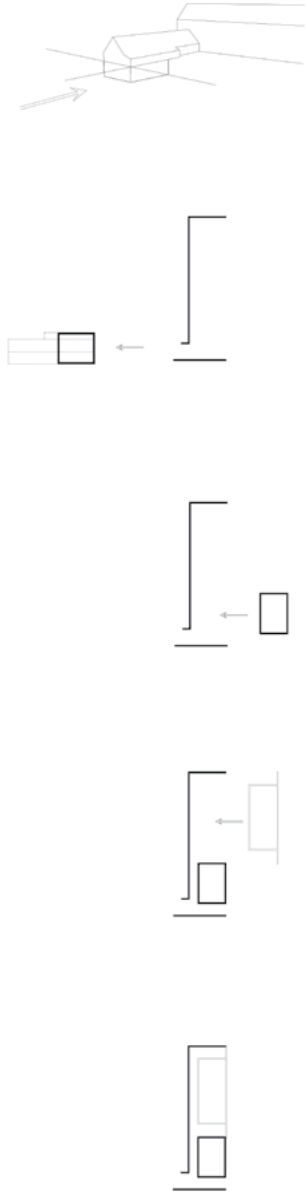
weitere Informationen zum Projekt

# Essensort

## EIN MENSAENTWURF FÜR DAS SCHULVIERTEL BAD LOBENSTEIN

Grundlage dieses Entwurfes bildet eine Betrachtung des komplexen Schulstandortes in Bad Lobenstein. Der ausgewählte Ort lässt neue Wegeverbindungen aufbauen, um einen zentralen Essensort im Wegenetz der Schulen zu verankern. Es soll ein intuitives Ansteuern möglich sein, da eine Art »Sogwirkung« von dem Ort ausgeht. Die neue Küche ist mit dem wieder belebten Speiseraum der Grundschule so verknüpft, dass eine Durchwegung sowohl in Nord-Süd als auch in Ost-West Richtung möglich wird. Der Zugang zum Café befindet sich im Obergeschoss, die Mensa und der Haupteingang im Erdgeschoss. Mit der diagonalen Anordnung der Gebäudezugänge wird die Aktivierung zweier Außenräume möglich. Die Verbindung der beiden Ebenen geschieht somit durch das Gebäude hindurch. Das Gebäude ist eingebettet in ein System von Wegen und Rampen, von welchem es selbst mit seinen Eingängen und Wegen Teil ist.





Wichtig für das Ausbilden eines neuen Ortes war es, einen eigenständigen Baukörper zu schaffen, der sich in das städtebauliche Raster einfügt, aber eine gewisse Eigenständigkeit darstellt. Der unterirdische Anschluss an das Bestandsgebäude ermöglicht diese selbstständige Erscheinung des Neubaus und schafft eine gemeinsame Nutzung der Küche sowohl für den Altbau als auch für den Neubau. Der unterirdische massive Betonkörper wird als eine »saubere« Schale ausgebildet, welche zum einen den Anschluss an das Bestandsgebäude zum anderen Basis und Rückwand für die Erweiterung bietet. Durch das Einschieben von zwei schachtelförmigen Volumen entsteht ein Zwischenraum, welcher als Versorgungs- und Erschließungsschicht dient. Die Gliederung des doppelgeschossigen Raumes wird durch das Ausbilden einer Galerie erreicht. Die Galerie mit ihren Treppen wird zwischen die seitlichen Außenwände eingepasst. Das Dach zusammen mit der Fassade schiebt sich in den geöffneten Raum der Schale und bildet den Abschluss zum Außenraum. Der Baukörper erscheint so als homogener Körper, der sich aus einer Betonschale und einer Holzfassade zusammensetzt.
Die Betonwände der Schale korrespondieren mit den sich anschließenden Rampen und Stützmauern.

weitere Informationen zum Projekt

JONAS NEPOMUK ALTHAUS | CAROLIN SCHIRLITZ | NICLAS ZIMMER

# Campus Café

## EIN SCHÜLER-BISTRO FÜR DAS GYMNASIUM BAD LOBENSTEIN

Das Projekt Campus Café entstand um eine Essenverpflegung am Gymnasium in Bad Lobenstein zu gewährleisten. Das realisierbare Konzept orientiert sich am Nutzer sowie den vorhandenen Gegebenheiten. Die Schüler identifizieren sich mit diesem Ort, übernehmen Verantwortung und finden im systematischen Schulalltag Zeit für ihre Pausen. Das Campus Café bietet bis zur Realisierung einer Mensa eine vollwertige Verpflegung an. Für die Zeit danach ist eine stärkere Fokussierung auf ein Pausen-Café vorgesehen.

Bei der Gestaltung des Campus Cafés orientierten wir uns an der Schülerschaft, die sich eine Einrichtung mit entspanntem Lounge-Charakter wünschte. Die entstandenen Möbel sind mit wenigen griffen demontierbar um Raum für Veranstaltungen zu bieten. Die Materialität im gesamten Campus Café ist schülerfreundlich, äußerst belastbar und stoßfest. Die Aufteilung des Raumes folgt einer simplen und logischen Konsequenz. Die Sitzplätze an der hellen Fensterfront mit Durchbruch zum Pausenhof spielen hier ebenso eine wichtige Rolle wie die klare Gliederung des Raumes durch die verschiedenen Theken. Die Sitzgruppen sind beliebig erweiterbar und bieten Rückzugsmöglichkeiten für die Schüler.

Die Verantwortung und Leitung des Cafés wird zum großen Teil den Schülern übertragen. Sie organisieren zusammen mit ihren Eltern den Ablauf des Campus Cafés. Hier möchten wir die Schüler fördern und ihnen mehr Verantwortung im fremdbestimmten Schulalltag übertragen. Die von uns entwickelte Infrastruktur bietet den Schülern die Möglichkeit den reibungslosen Ablauf im Campus Café, ohne großes Vorwissen und mit nur geringem Zeitaufwand, zu meistern.

Um den Schülern die Arbeit zu erleichtern entstand eine Kompakttheke deren verschiedene Elemente effiziente Arbeitsschritte ermöglichen. An einem großen Selbstbedienungsbereich, der gleichzeitig als Stauraum genutzt wird, kann sich jeder Schüler frei an Geschirr-, Sandwich-, Müsli- und Teeausgabe bedienen. Auch die Auslagerung von Ergänzungsprodukten wie Milch, warmem Wasser und einem Brett mit Messer geben dem nutzenden Schüler mehr eigene Verantwortung. Der Mix aus direkter Bedienung und Selbstbedienung konstituiert hier den einwandfreien Ablauf.

Um Aufwand und Inventar zu optimieren, werden handelsübliche Spülkörbe in einen Ausgabe, Rückgabe und Spülkreislauf eingegliedert. Die Lagerung der Spülkörbe auf dafür entwickelten Geschirrwägen erleichtert das Auffüllen und Transportieren des Geschirrs im gesamten Kreislauf. Die neuen Brotkörbe dienen der Lagerung und dem schnellen Wechsel im Thekengeschehen. Das Modul der Ausgabetheke ist auf Rollen gelagert, um die nötige Flexibilität bei Koch-AGs und Projekttagen zu gewährleisten.





Entstanden ist ein modulares System das den Schülern Raum für Selbstinitiative gibt. Durch das stetige Wechseln der Betreiberteams lernt jeder Schüler diesen Ort zu nutzen wie auch zu schätzen.

weitere Informationen zum Projekt

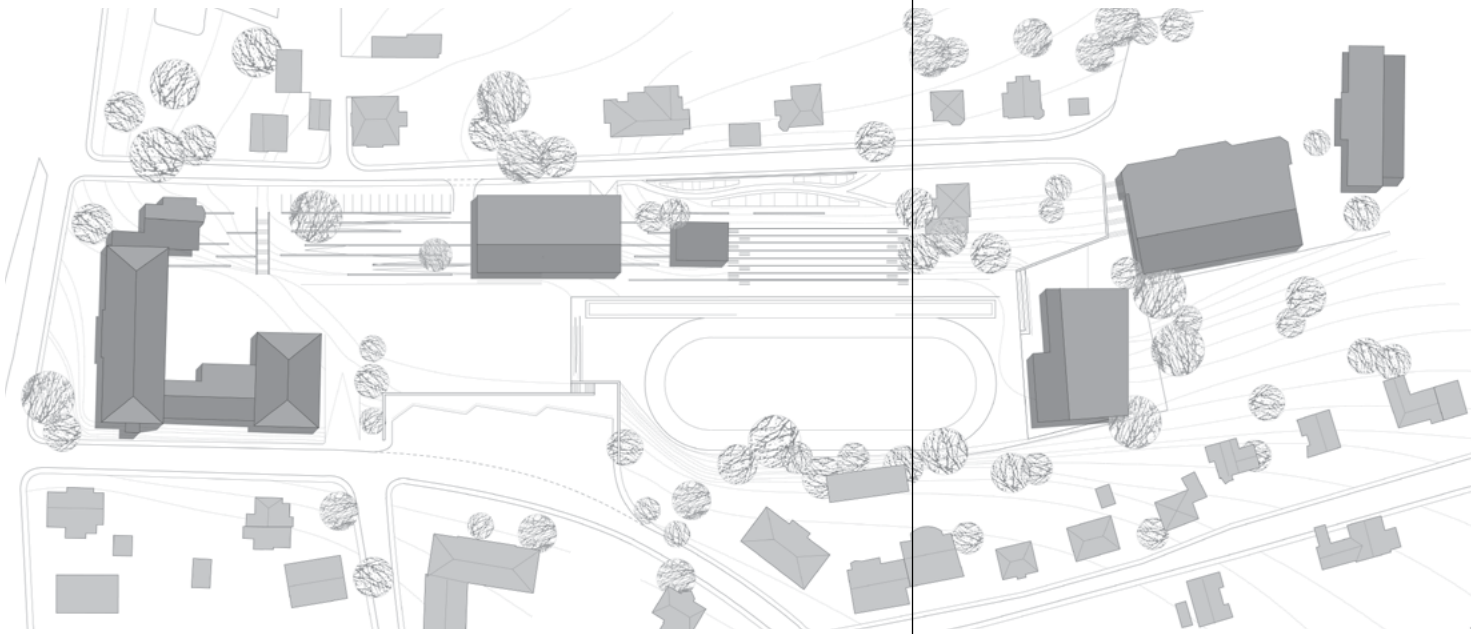
# Netz

## EIN MENSAENTWURF FÜR DEN SCHULKOMPLEX IN SCHLEIZ

Ziel dieses Entwurfes ist es, dem Schulgelände eine neue, zusammenhängende Struktur zu geben und eine gemeinsame Mensa für Gymnasium und Grundschule anzubieten. Da beide Schulen zusätzliche Unterrichtsräume sowie Fachklassen für Kunst und Musik benötigen, soll ein weiteres Schulgebäude entstehen. Die beiden Gebäude sollen mit Hilfe ihrer Position und ihrer sich ähnelnden Form den Campus zusammenführen.

Zwischen alten und neuen Gebäuden entstehen qualitätsvolle Außenräume, die den Sportplatz und eine erweiterte Bushaltestelle mit einbeziehen. Der an den Busbahnhof anschließende Schulplatz wird zum neuen Hauptzugangspunkt. Das Mensagebäude wird auf dem gegenüberliegenden Hang angeordnet und bildet als Aufenthaltsort für Grundschüler und Gymnasiasten ein Zentrum des neuen Campus. Als fehlendes Gelenk zwischen Sportplatz und Grundschule wird das Unterrichtsgebäude am westlichen Rand des Geländes positioniert. Die flachen, eingeschossigen Baukörper fügen sich in die bestehende Topographie ein. Das Gelände wird terrassiert und mit einer Gebäudehülle versehen, wodurch sich Außen- und Innenraum verzahnen.

Betritt man die Mensa vom Platz aus, gelangt man in den sich nach oben öffnenden Aufenthalts- und Cafeteria-Raum, der sich über eine breite Treppe mit dem höher gelegenen Speiseraum verbindet. Das neue Schulgebäude bietet neben den zusammenschaltbaren Klassenräumen und den Fachklassen die Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten. Hierzu wird ein eingestelltes Möbel genutzt, das Arbeitsfläche und Garderobe zugleich ist. Der großzügige Eingangsbereich sowie die Fachräume orientieren sich zum Sportplatz; die Klassenräume liegen etwas erhöht.



Beide Gebäude sind in Holzbauweise mit vorgefertigten Massivholz-Wandelementen konstruiert. Die Balkendecke, die neben der tragenden Funktion auch eine positive akustische Wirkung hat, wird durch verschieden positionierte Oberlichtschlitze durchbrochen und lässt Licht wie durch einen Filter von oben in das Gebäude eindringen. Eine sich bis über die Dächer ziehende Holzlattung hüllt die Gebäude ein. Fensterbänder sorgen für ausreichend Licht in den Innenräumen und unterstreichen die Horizontalität der Gebäude.

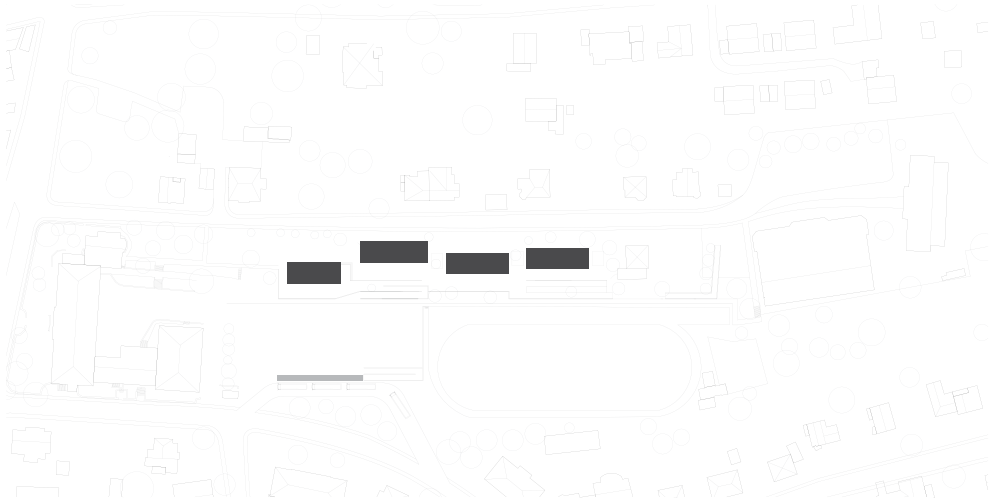
weitere Informationen zum Projekt

SUSANNE KOZLOWSKI | ANASTASIA SVIRSKI

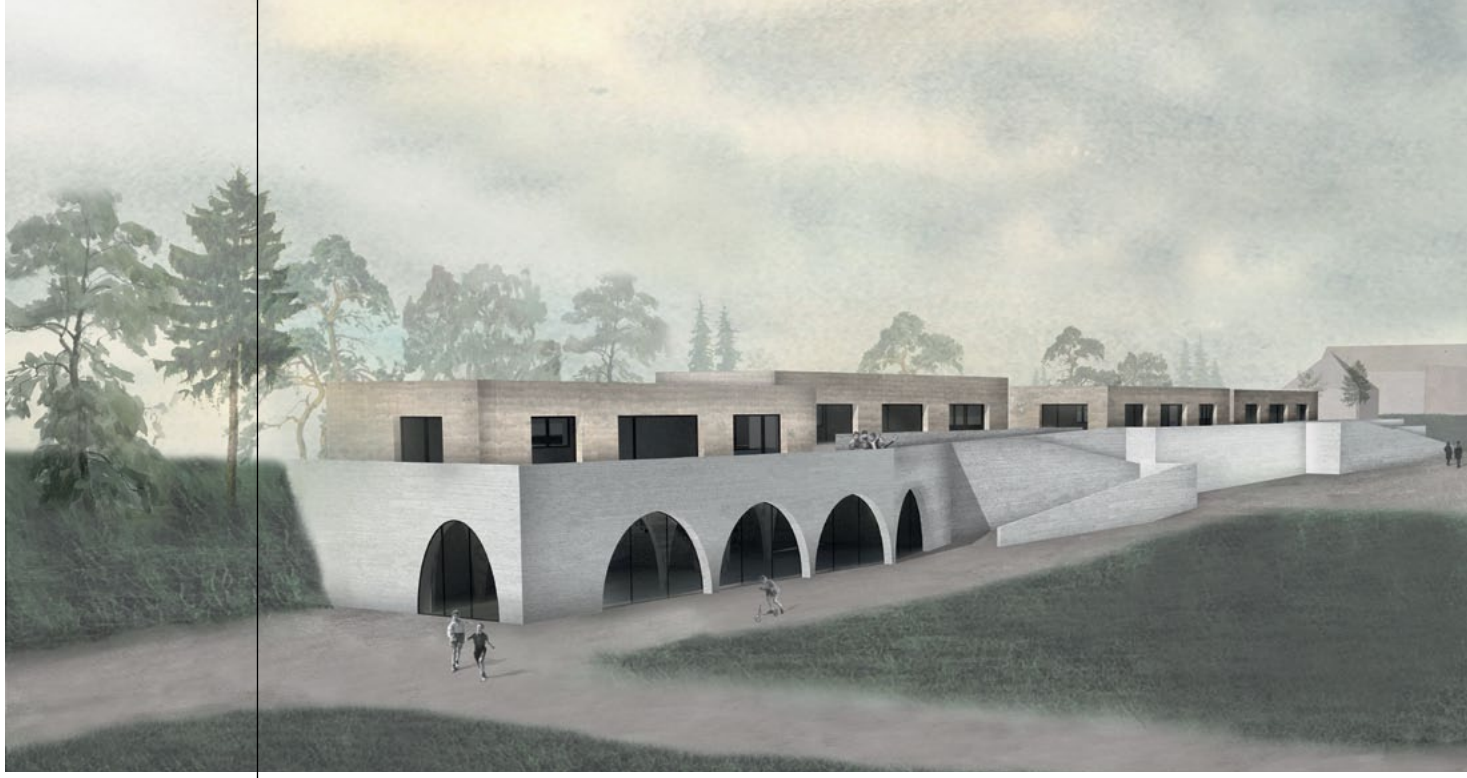
# Perlenkette

## EIN VERBINDUNGSBAU MIT MENSA ZWISCHEN DEM GYMNASIUM UND DER GRUNDSCHULE IN SCHLEIZ

Die Entwurfsidee ist es, eine neue Verbindung zwischen der Schulanlage der Johann Friedrich Böttger Grundschule und dem Dr. Konrad Duden Gymnasium in Schleiz zu schaffen und somit beide separat liegenden Schulkomplexe zu vereinen. Eine »Landschaft«, die baulich als Sockel ausgebildet ist, zieht sich als Weg über das langgestreckte Areal. Eingeschossige Gebäude werden auf der Böschung positioniert, die sich mit den bereits bestehenden Schulgebäuden zu einer zusammenhängenden Perlenkette formieren. Der Eingriff ermöglicht die Ausbildung eines Rückens hin zur Straße.







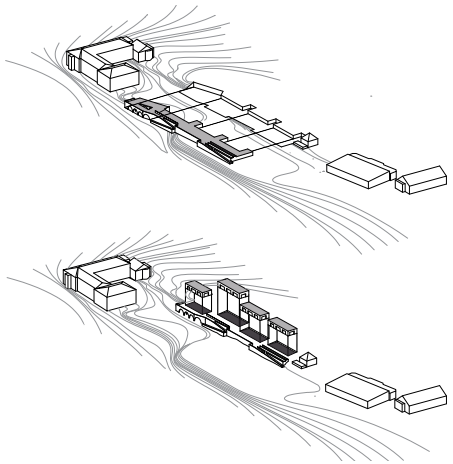
Zur anderen Seite wird das Schulgelände gefasst und damit ein Platz geschaffen, der einen Treffpunkt für Schüler und Lehrer darstellt. Der Hauptzugang zur Anlage befindet sich im Norden mit direktem Bezug zum Platz. Dort ist auch eine neue An- und Abfahrtsstelle für Schulbusse geplant.

Das Konzept ließe sich in mehreren Bauphasen realisieren. Die Funktionsräume wie Mensa, Musik- und Kunsträume sowie weitere Unterrichtsräume sind voneinander getrennt in flexibel gehaltenen Gebäuden untergebracht. Diese Baukörper sind in die Böschung gegraben und hinterlassen einen »Fußabdruck« in der Topographie. Sie sind zueinander versetzt angeordnet und verzahnen sich mit einem an die Böschung gelegten Weg-Raum, der sich zu einem Sockel ausbildet.

Die ausgewählten Materialien verleihen dem Sockel und den aus dem Gelände gehauenen Baukörpern eine Massivität. Während die auf der Böschung liegenden Gebäude aus Lehm gebaut sind, sind die Wände des Sockels im Innen- sowie Außenraum aus Beton gefertigt. Die Böden und Pfade des Weg-Raumes sind mit Sandkies aufgeschüttet und binden an die bereits bestehenden Erschließungswege auf dem Gelände an.

weitere Informationen zum Projekt

Dieser setzt sich aus Vorplätzen, Rampen sowie grünen Klassenzimmern für bestimmte Lerneinheiten zusammen. Weiterhin ist dieser Sockel mit dem Hauptweg gekoppelt, der sich verschieden weitet und öffnet.
Die Mensa ist Teil des Sockels; sie erinnert an eine Zisterne und stellt die Mitte zwischen den Schulen dar. Der Speisesaal ist durch bogenförmige Wandscheiben gegliedert und multifunktional nutzbar. Über eine mittig liegende Treppe wird der Hauptraum mit dem oberen Kubus der Mensa verbunden, der weiterhin für verschiedene Veranstaltungen nutzbar ist.



# Mosterei

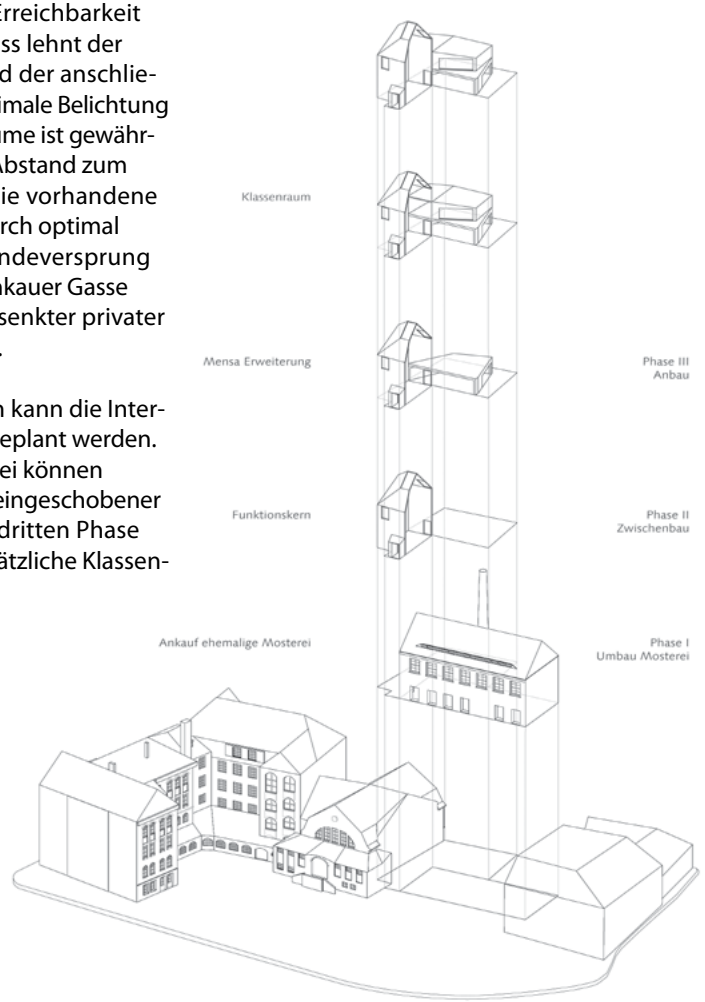
## UMBAU DER EHEMALIGEN MOSTEREI ZUR MENSA AN DER REGELSCHULE SCHLEIZ

Nach der Umstellung von einer Zwei- auf Dreizügigkeit gibt es in der Regelschule Schleiz Raummangel, der sich durch die Schließung weiterer Schulen noch verstärken könnte. Dies hat auch Auswirkung auf das Schulessen: in den aktuellen Räumlichkeiten können nur circa sechzig Schüler gleichzeitig ihr Mittagessen einnehmen; das Essen findet daher in zwei Durchgängen statt. Nicht nur die Pausenzeit der Schüler wird dadurch beeinträchtigt, auch hofft die Schulverwaltung, durch bessere Räumlichkeiten mehr Schüler für das Mittagessen begeistern zu können.

Die an die Schule anschließende ehemalige Mosterei bietet sich für die benötigte Schulerweiterung an: Sie wurde auch zu DDR Zeiten als Mensa genutzt und kann vom Pausenhof her erschlossen werden. Mit einigen geringen Modifikationen ist das derzeit leerstehende Gebäude auch den neuen Anforderungen gewachsen und kann darüber hinaus sogar einen Mehrwert bieten: Neben einer Mensa für knapp 150 Schüler finden in dem neuen Gebäude auch drei neue, flexibel nutzbare Klassenräume sowie ein Aufenthaltsraum Platz.

Dafür wird ein zweiter Treppen- und Funktionskern benötigt, der sich zwischen Mosterei und Turnhalle schmiegt und das Gebäude nach Süden erweitert. Im Erdgeschoss schließt der Neubau dazu an die Mosterei an. Es wird ein Speiseraum geschaffen, der allen Anforderungen an Größe und Erreichbarkeit gerecht wird. Im Obergeschoss lehnt der Anbau sich an die Brandwand der anschließenden Turnhalle an. Eine optimale Belichtung aller entstehenden Klassenräume ist gewährleistet und ein respektvoller Abstand zum Bestand wird eingehalten. Die vorhandene Grundstücksfläche wird dadurch optimal ausgenutzt. Durch den Geländeversprung zwischen Schulhof und Kirschkauer Gasse entsteht außerdem ein abgesenkter privater Innenhof für die neue Mensa.

Aus Kosten- und Zeitgründen kann die Intervention in mehreren Stufen geplant werden. Nach dem Ankauf der Mosterei können zuerst der Funktionskern als eingeschobener Zwischenbau, dann, in einer dritten Phase der Mensaanbau und der zusätzliche Klassenraum realisiert werden.




weitere Informationen zum Projekt

Da es Ziel war, möglichst wenig in den Bestand einzugreifen und eine schnelle Nutzung zu ermöglichen, reduziert sich der Eingriff auf eine Innenauskleidung mit Dämmung, die sich an einigen Stellen durch die Fassade nach außen stülpt und eine Einheit mit dem Neubau bildet. Größere Eingriffe in die Mosterei beschränken sich so auf wenige, funktionell bedingte Durchbrüche zum Neubau und einige größere Fensteröffnungen in Mensa- und Dachgeschoss.

ELISA KIRBST | RONJA LEINE

# Pflanz Mobil

## EIN FAHRBARER SCHULGARTEN FÜR DIE GRUNDSCHULE NEUNHOFEN

Das PflanzMobil ist ein fahrbares Hochbeet, das frei auf dem Schulgelände platziert werden kann und sich für den Anbau unterschiedlicher Nutz- und Zierpflanzen eignet, indem es diesen ideale Bodenbedingungen bietet. Mit einem richtigen Ernteertrag soll den Kindern somit wieder zu Erfolgserlebnissen im Unterricht sowie Interesse am Fach und dem eigenen Anbau von Lebensmitteln verholfen werden.

Die erhöhte Pflanzebene des Beetes ermöglicht ein rückenschonendes Arbeiten und Rollstuhlfahrer am praktischen Schulgartenunterricht teilnehmen zu lassen. Zudem kann durch die flexible Mittelstange Funktion und Einsatz des Pflanzkastens, z.B. durch die Anbringung einer Gewächshausfolie erweitert werden. Somit wird nicht nur ein Objekt für Schüler geschaffen, sondern auch ein Unterrichtsmittel, das dem Lehrer die Möglichkeit gibt, Wissen auf neue Art und Weise zu vermitteln.

Damit das PflanzMobil im Außeneinsatz der Witterung standhält besteht der Rahmen aus feuerverzinktem und anschließend pulverbeschichtetem Stahl und der Pflanzkasten aus unbehandeltem Lärchenholz das mit der Zeit einen natürlichen Schutzmantel gegen Nässe entwickelt. Sollten sich trotz dieser Eigenschaft am Material marode Stellen zeigen, können diese aufgrund des Bretteraufbaus einfach ausgetauscht werden. Das Hochbeet kann außerdem ohne weitere Spezialwerkzeuge vor Ort zusammengebaut werden.

Mit Hilfe eines Hebelrollers lässt sich das PflanzMobil auch im gefüllten Zustand ohne erheblichen Kraftaufwand fortbewegen. Dadurch lässt sich der Standort des Beetes z.B. an verschiedene Anbaukulturen anpassen oder im Winter ins Schulhaus verlagern, um dort eventuelle Pflanzexperimente durchzuführen.

# Wasserreicher

## DER FESTE PLATZ FÜR DIE WASSERFLASCHE

Der Wasserreicher ist ein Produkt-Set, das Kindern die Möglichkeit bietet, auch während des Unterrichts Flüssigkeit zu sich zu nehmen, ohne dafür erst im Ranzen rascheln oder gar den Klassenraum verlassen zu müssen.

Es handelt sich hierbei um einen Getränkehalter für den Schultisch und eine Trinkflasche mit runden Boden, welche in der Halterung ihren festen Platz einnimmt. Sie befindet sich somit durchweg in Sicht- und Greifweite des Kindes und soll es dadurch animieren, öfter etwas Wasser zu trinken. Die Flasche aus BPA-freiem Kunststoff besitzt ein kleines Fassungsvermögen, das für ca. zwei Unterrichtsstunden ausreicht und kann in den Pausen wieder mit Leitungswasser aufgefüllt werden. Der gewölbte Boden soll einerseits dazu anhalten, die Flasche ausschließlich zurück in ihre vorgesehene Halterung zu stellen und kann zudem leichter gereinigt werden.

Um den Wasserreicher an verschiedene Tischmodelle montieren zu können, ohne diese zu beschädigen, verfügt der Getränkehalter über einen Adapter aus Gummi. Somit kann die Halterung schnell am Tisch festgespannt bzw. wieder entfernt werden und nimmt nur wenig Platz in Anspruch.

Das Konzept beinhaltet, dass jeder Schüler seine eigene Flasche besitzt, die er zur Reinigung täglich mit nach Hause nimmt. Damit die Flaschen in der Schule nicht verwechselt werden, haben die Kinder die Möglichkeit, sie individuell mit spülmaschinenfesten Stickern zu bestücken, die sie mit der Flasche zur Schuleinführung erhalten könnten.

Sollte ein Schüler seine Trinkflasche zu Hause vergessen haben, sieht das Konzept vor, dass sich an der Schule ein Klassensatz Flaschen befindet, die in diesem Fall verwendet werden können.

# Serviri

## ALLES PASST IN EIN TABLETT

Der Ansatz unserer Arbeit bestand darin, Kindern die Möglichkeit zu geben, ihr komplettes Mittagsmenü sicher und in einem Gang von der Essensausgabe zu ihrem Sitzplatz zu transportieren. Wir entschieden uns deswegen eine Tragehilfe zu entwickeln, die wenig zusätzliches Gewicht aufbringt, sehr leicht gereinigt und platzsparend aufbewahrt werden kann. Da wir von der Standardlösung des Kunststofftabletts Abstand nehmen wollten, wählten wir das Material Metalldraht, das ein leichter, kostengünstiger und stabiler Werkstoff ist.

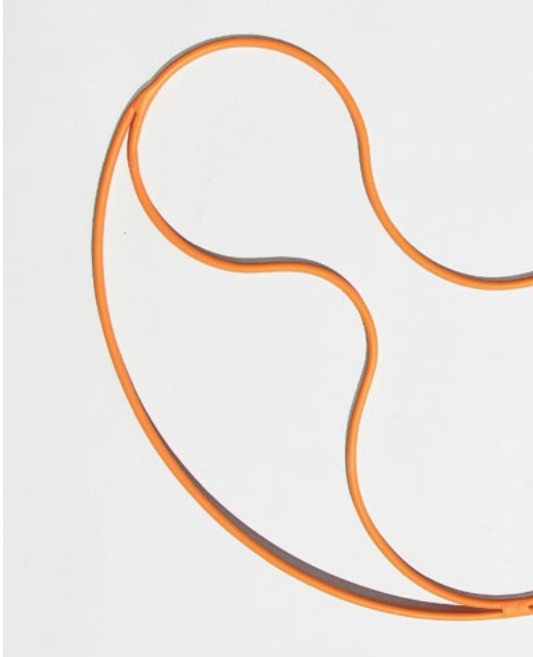
Das Ergebnis unserer Arbeit ist Serviri, ein Tragegestell, das Kindern den Transport von Hauptmahlzeit, Nachtisch, Getränk und Besteck im Speiseraum erleichtern soll.





Funktionieren würde dies folgendermaßen: Nachdem sich jedes Kind ein Serviri genommen hat, wird bei der Ausgabestelle das Essgeschirr in die vorgesehenen Ringe der Tragehilfe gestellt, die Schüler nehmen sich das Besteck dazu und gehen zu ihrem Sitzplatz. Das Geschirr kann während des Essens die gesamte Zeit im Serviri verbleiben und wird erst bei der Rückgabe wieder aussortiert.

Durch die Verwendung von 5 mm starkem pulverbeschichteten Draht entsteht für die Kinder nur wenig zusätzliches Gewicht. Die Tragehilfen können platzsparend an einer einfachen Aufhängung aufbewahrt werden und müssen zur Reinigung lediglich mit einem feuchten Lappen abgewischt werden. Somit sind sie sofort wieder einsatzbereit.



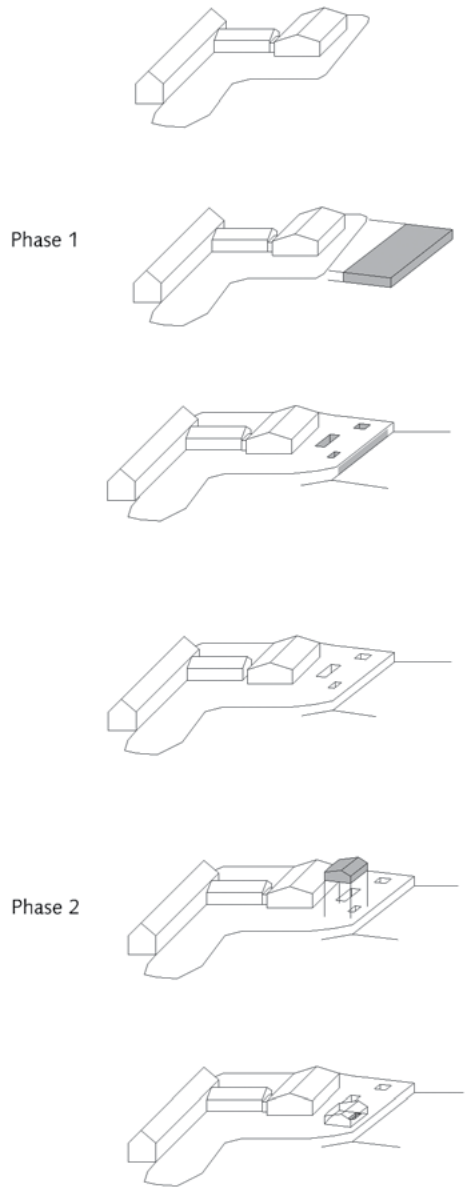
weitere Informationen zum Projekt

# Ernährungshaus

## EIN HORTENTWURF MIT KÜCHEN-KLASSENZIMMER FÜR DIE GRUNDSCHULE NEUNHOFEN

Die Grundschule Neunhofen könnte mit ihrer ernährungsbewussten Haltung und einem umfangreichen Kursangebot zum Thema Essen und Ernährung eine Vorbildfunktion im Saale-Orla-Kreis übernehmen. Die aktuelle räumliche Situation verhindert jedoch die wunschgemäße Vermittlung der Lehrinhalte und würdigt in keinster Weise das außergewöhnliche Engagement der beteiligten Lehrer, Erzieher und Eltern.

Dieses Projekt berücksichtigt Planungen für ein neues Hortgebäude, das in naher Zukunft realisiert werden soll und unterbreitet diesbezüglich ein Angebot. In einer zweiten Bauphase wird der Hort durch ein Ernährungshaus ergänzt. Dieses »Küchen-Klassenzimmer« soll dazu dienen, die Themen »Kochen, Essen und Lernen« fest im Schulalltag zu verankern. Das Haus weist einen großen Raum auf, der als Speiseraum genutzt werden kann. Hier kann die Schule das Schulessen nach ihren Wertvorstellungen gestalten.




Der Speiseraum grenzt an eine großzügige, offene Lernküche, die mittags die Funktion der Ausgabeküche übernimmt. Hier können die Kinder an das Kochen herangeführt werden und frisch geerntete Produkte aus dem Schulgarten verarbeiten. Am Nachmittag soll das Gebäude als Lernort für den Theorieunterricht verschiedener Kurse dienen. Durch das direkte Nebeneinander von Schulgarten, Küche und Speiseraum kann das Gebäude Zusammenhänge und Prozesse im Rahmen der Nahrungsgewinnung, Verarbeitung und Konsumierung veranschaulichen.

Die »Zwei-Phasen-Strategie« versucht, für beide Stadien überzeugende »abgeschlossene« Entwürfe zu präsentieren, sodass die einzelnen Gebäude als getrennte Bauabschnitte nacheinander realisiert werden könnten. Zuerst vergrößert der schachtelförmige Baukörper des Hortes das Plateau der Schule, um anschließend mit einem Leichtbau, dem Ernährungshaus, über den größten Hof verknüpft zu werden. Der Zugang zu den neuen Baukörpern kann in der ersten Phase über die Terrasse und die Freitreppe erfolgen. Nachdem der zweite Abschnitt vollendet ist, schafft das Küchen-Klassenzimmer Zugang und Abschluss des Ensembles. Entscheidend für die Komposition der Körper ist es, die räumliche Weite zu erhalten und in jeder Phase die offenen Räume, die als Pausenhof genutzt werden, zu stärken.

weitere Informationen zum Projekt

# Rosa Elefant

## EIN HORT UND SPEISERAUM FÜR DIE SCHILLER-GRUNDSCHULE NEUSTADT/ORLA

Der Hort der Schiller-Grundschule liegt in zentraler Lage am Kirchplatz in der Neustädter Innenstadt. Durch die kleinteilige, direkt angrenzende Bebauung ist der Hort räumlichen Zwängen unterworfen, die keine freie Entfaltung ermöglichen. Bei einer intensiven Auseinandersetzung mit der Schul- und Hortleitung konnte der tatsächliche Raumbedarf für 140 Kinder – zunächst war nur für 90 Kinder geplant worden – ermittelt werden. Kritisch wurden, neben dem zu kleinen Speisesaal, fehlende Aufenthaltsfläche und Doppelnutzung von Räumen bilanziert.
Des Weiteren ist der ausgebaute Raum nicht optimal genutzt, da unpassende Möblierung oder unzureichender Umbau von Räumen nötige Funktionen nicht ermöglichen. Außerdem gibt es zum Beispiel Lagerräume, die sich für hochwertigere Nutzungen anbieten.

Die Strategie des Umbaus und der Erweiterung der Hortgebäude verfolgt das Ziel, erstens bereits genutzten Raum zu optimieren, zweitens ungenutzten Raum auszubauen und drittens neuen Raum zu schaffen. Ein Potential für die Erweiterung des Hortgebäudes konnte von den Verantwortlichen der Schule und der Stadt in dem Fachwerkgebäude des Kirchplatzes 5 gesehen werden. Auf Grund des Denkmalschutzes sollte versucht werden, die bestehenden Gebäudestrukturen zu erhalten und das nötige Raumprogramm, alle Anforderungen der Nutzer und des Brandschutzes zu berücksichtigen.

Der Entwurf sieht für die Schule und den Hort eine Funktionstrennung mit gemeinsamer Nutzung der Nebenräume vor. So werden vier benötigte Klassenräume mit Garderoben im Kirchplatz 3 geschaffen und der Speisesaal im EG erweitert. Die Geschosse im Kirchplatz 4 werden zu einer Kreativetage und einem Ruheraum ausgebaut und durch Deckendurchbrüche und Oberlichter natürlich belichtet. Das Gebäude Kirchplatz 5 wird als Spielhaus über eine Passerelle erschlossen. Ein eingebautes Raummöbel übernimmt die innere Erschließung und dient als Lager- und Spielfläche. Belichtet wird das Gebäude durch eine dem Fachwerk vorgesetzte Pfosten-Riegel-Fassade. Vom ersten Geschoss des Hauses können die Kinder auf eine Dachterrasse des Anbaus gelangen und haben dort einen geschützten Außenraum zur Verfügung. Im Anbau sind die Sanitärräume untergebracht.

Als Metapher für den Entwurf wurde sich ein rosa Elefant vorgestellt, der auf Grund seiner Köpergröße kaum in dem vorgesehenen Raum Platz findet, aber so den zur Verfügung gestellten Raum maximal ausnutzt. Dieses Bild wurde auf konzeptioneller Ebene genutzt, um die neuen Räume im Bestand deutlich darzustellen.

weitere Informationen zum Projekt

Die Entwürfe und Konzepte wurden im Auftrag der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. durch Studierende der Bauhaus-Universität erarbeitet und sind urheberrechtlich geschützt. Die Ergebnisse stehen allen Interessierten zur Verfügung. Wer Interesse an der Umsetzung einzelner Ideen hat, wird gebeten sich an das LEADER-Management Saale-Orla zu wenden.

Eine digitale Version dieser Publikation sowie die ausführlichen Unterlagen zu den Einzelprojekten finden Sie zum Herunterladen auf unserer Internetseite: www.schulessen.org

## ANSPRECHPARTNER

### LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. und Initiative »Schulessen Saale-Orla – Regional, Gesund und Gut«

Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. befasst sich seit einigen Jahren intensiv mit Verbesserungen im Bereich Schulessen. Viele Vorhaben der Initiative wie Projektwochen, Wettbewerbe, Workshops und Gesprächsrunden wurden von ihr initiiert, unterstützt und begleitet. Sie steht allen Schulen und Interessierten als Ansprechpartner zur Verfügung.

LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V.
Bahnhofstr. 17
07368 Remptendorf
www.leader-sok.de
info@leader-sok.de

LEADER-Management Saale-Orla
Alexander Pilling 02642 – 22 24 98
Sören Kube 03643 – 25 57 03

### Landkreises Saale-Orla, Fachdienst Schulverwaltung

Der Landkreis Saale-Orla engagiert sich mit seinen Fachdiensten auf vielfältige Weise in der Initiative »Schulessen Saale-Orla – Regional, Gesund und Gut«. Die Koordination läuft dabei über den Fachdienst Schulverwaltung, der auch für Gebäudesubstanz und Ausstattung der Schulen zuständig ist.

Landkreis Saale-Orla
Fachdienst Schulverwaltung
Oschitzer Straße 4
07907 Schleiz
www.saale-orla-kreis.de
schulverwaltung@lrasok.thueringen.de

Olivia Pellenat 03663 – 48 87 47

### Bauhaus-Universität Weimar

Professur Entwerfen und Raumgestaltung
Prof. José Mario Gutiérrez Marquez
Geschwister-Scholl-Str. 8
99423 Weimar
jose.mario.gutierrez@uni-weimar.de

Professur Produkt-Design
Prof. Gerrit Babtist
Geschwister-Scholl-Straße 7
99423 Weimar
gerrit.babtist@uni-weimar.de

Wir fördern das Projekt Schulessen – Regional, Gesund und GUT

Kreissparkasse Saale-Orla

2008 hat die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. die Initiative »Schulessen – Regional, Gesund und Gut« ins Leben gerufen. Ein komplexes Vorhaben, das abgestimmtes Handeln auf vielen Ebene erfordert. Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla hat daher 2012 eine Partnerschaft mit der Bauhaus-Universität Weimar aufgebaut und einen Wettbewerb für alle Schulen der Region ausgelobt.

Für sechs ausgewählte Schulstandorte wurden gemeinsam mit Professoren und Studierenden der Fachrichtungen Architektur und Produktdesign kreative Lösungen für Fragestellungen rund um das Thema »Schulessen – Regional, Gesund und Gut« entwickelt. Die Ergebnisse des Wettbewerbes werden in dieser Publikation zusammengefasst.

LEADER Saale-Orla

Bauhaus-Universität Weimar

GEFÖRDERT IM RAHMEN VON

ELER
FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

Kreissparkasse Saale-Orla

Saale-Orla-Kreis